



FRIENDS OF THE EARTH GERMANY

Kreisgruppe Bonn

Positionen zur Zukunft Bonn

20

Tempo30

10

Innerorts gilt Tempo-30, nur Ausnahmen werden ausgeschildert!

Wie es in Bonn aussieht

Bonn hat zahlreiche ausgeschilderte Tempo-30-Zonen. Hierdurch werden die Gefahrenpotenziale gerade in Wohngebieten deutlich reduziert. Zudem wird vor jeder Schule zusätzlich die höchst zulässige Geschwindigkeit des Verkehrs auf Tempo-30 nochmal extra mit weiteren Schildern und übergroßen Fahrbahnmarkierungen ausgewiesen.

Was uns nicht gefällt

Die Vielzahl von Schildern führt häufig zur Verwirrung der motorisierten Verkehrsteilnehmer*innen. Mitunter erkennt man als Autofahrer*in nicht, ob man schon eine Tempo-30-Zone verlassen hat oder schon in einer neuen ist oder dazwischen. Die Tempo-30-Zonen sind so verbreitet, dass sie nicht immer als Gebiet mit besonderer Aufmerksamkeit wahr bzw. ernst genommen werden. An besonderen Gefahrenorten werden zusätzlich die Tempo-30-Zeichen auf der Fahrbahn markiert, was eigentlich überflüssig ist. Dies zeigt aber, dass Autofahrer „vergesslich“ oder desorientiert sind.

Was wir fordern

Die besondere Ausweisung von Tempo-30-Zonen soll aufgehoben werden. Im gesamten Stadtgebiet soll grundsätzlich nur mit begrenzter Geschwindigkeit gefahren werden dürfen („Regelumkehr“). Grundsätzlich gilt dann im gesamten Stadtgebiet: maximal 30 Stundenkilometer. Dagegen sollen die Straßen, die dem fließenden Verkehr dienen und auf denen des Verkehrsflusses wegen eine höhere Geschwindigkeit zulässig ist, ausdrücklich ausgewiesen werden. Dies gilt uneingeschränkt für die B9 und andere großen Durchgangs- und innerstädtische Hauptstraßen.

Warum wir das wollen

Der Schilderwald muss reduziert werden. Mitunter kann man auf einzelnen Straßen sowieso nur mit reduzierter Geschwindigkeit gefahren werden, weil sie zu eng sind, zu unübersichtlich oder auf den Gegenverkehr Rücksicht zu nehmen ist. Zudem sind Tempo-30-Zonen nicht per se sicherer: Fußgänger wähnen sich nicht selten in falscher Sicherheit, weil Autofahrer die Einfahrt in eine geschwindigkeitsbeschränkte Zone übersehen oder ignorieren. Doch Sicherheit und Umweltqualität auf unseren Straßen muss Vorrang haben vor schnellem Autoverkehr. Weniger Schalten heißt weniger Abgase, also weniger Umweltbelastung.

Woran wir auch denken

1. Die Stadt Bonn könnte im Rahmen eines Pilotprojektes den Beweis antreten, dass weniger Schilder und klare Grundregeln mehr Sicherheit und Lebensqualität liefern als ein allgegenwärtiger Schilderwald. 2. Alternativ bietet sich auch die Ausweisung „verkehrsberuhigter Bereiche“ an. 3. In Bonn sollte zudem das Konzept der „shared-spaces“ (Begegnungsräume), also des gleichberechtigten Nutzung aller Verkehrsteilnehmer*innen, einschließlich Fußgänger*innen, erprobt werden.

Wo es weitere Informationen gibt

Quellen:

www.staedtetag.de/publikationen/materialien/085915/index.html <http://netzwerk-sharedspace.de/>
www.vcd.org/themen/verkehrsplanung/shared-space/ www.spiegel.de/auto/aktuell/tempo-30-soll-in-staedten-neue-regelgeschwindigkeit-werden-a-1028811.html
https://de.wikipedia.org/wiki/Verkehrsberuhigter_Bereich <https://autohasser.wordpress.com/2016/10/08/taedt-e-fuer-30-kmh/> <http://de.30kmh.eu/fakten-aus-europaeischen-staedten/bristol/>

Querbezüge: # Bus&Bahn # E-Busse # E-Taxen # E-Mobilität

Themenfeld Mobilität

Stand: 15.02.2019